

Klaus Beck
fecit

25.1.- 1.3.2015
Kultur Bahnhof Eller
in Düsseldorf

Klaus Beck Biografie

- 1928 geboren in Friedrichroda / Thüringen
- 1944-45 Kriegsdienst
- 1949 Holzbildhauerschule Empfertshausen
- 1949-56 Politische Haft, Bautzen / Sachsen
- 1957-60 Kunststudium Städelschule Frankfurt / Main bei Prof. Battke
- 1960-63 Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Beuys, Meisterschüler ebd.
- 1960-07 Atelier am Fürstenplatz Düsseldorf, seitdem Hoffeldstraße

Ausstellungen

- 1961 Neue Darmstädter Sezession (G)
- 1968 Kunstakademie Ausstellung „Schularbeit“ zusammen mit Jörg Immendorf
- 1971 Kunstakademie Düsseldorf und HfBK Hamburg, Ausstellung dreier pädagogischer Arbeitsbereiche
- 1976 Kunstverein Frankfurt/M. (G)
- 1977 Kunstverein Brühl (G)
- 1979 Galerie Vor Ort, Hamburg (E)
- 1980 Galerie ‚forme‘, Frankfurt/M.
- 1985 Zeichnungen, Kunstmuseum Düsseldorf (E)
- 1985 De Zaak, Groningen, NL (E)
- 1987 Galerie Shimada, Japan (G)
- 1989 Kunstraum Hamburg (E)
- 1990 Galerie Langenkamp, Düsseldorf (E)
- 1991 Galerie Spieker, Dülken (E)
- 1993 Kulturbahnhof Eller, Düsseldorf (G)
- 1999-07 Gr. Kunstausstellung NRW, Düsseldorf (G)
- 2008 Kunstraum DOK25A, Düsseldorf, Langenkamp / Schön (G)

Preise, Stipendien und Publikationen

- 1958 Studienstiftung des Dt. Volkes
- 1961 1. Preis Kunstakademie Brunnen
- 1963 1. Preis Kreuzkirche Düsseldorf
- 1967 Wasserspiele, Wasmuth Verlag
- 1981 Similia similibus - Beuys zum 60sten
- 1989 Zeichner in Düsseldorf, Kunstmuseum Düsseldorf
- 1986 Für J. Beuys, edition Staeck
- 1991 Fotografie in Düsseldorf, Patmos-Verlag
- 2000 mit, neben, gegen Beuys (Richter)
- 1999-07 Gr. Kunstausstellung NRW

Klaus Beck war einer der ersten Studenten bei Professor Joseph Beuys an der Düsseldorfer Kunstakademie. Er war nur 7 Jahre jünger als Beuys und hatte aufgrund seiner Erfahrungen aus Kriegs- und Nachkriegszeit eine rationale Einstellung zu Studium und Hochschule. Das Verhältnis zu seinem Professor war gut, aber eher nüchtern. Das Modell seines ersten gewonnenen Wettbewerbs (Brunnenskulptur) hat Beuys später in eines seiner Schrankobjekte integriert. Beuys verfuhr so bei mehreren seiner Studenten, vermutlich auch ein Zeichen der Wertschätzung.

Beuys' wiederholt geäußerte Einstellung, daß die Arbeit eines Künstlers nicht nur im Atelier, sondern auch an Orten wie Schule und anderen Institutionen wichtig sei, bestärkte Beck darin, nach dem Studium auch als Lehrer zu arbeiten. Seinem Freund Immendorf, der auch viele Jahre lang Lehrer war, hat er übrigens die erste Stelle vermittelt. Mit einem anderen Freund, dem Schriftsteller Walter Kempowski, ebenfalls als Lehrer tätig, hat Beck einen umfangreichen Briefwechsel geführt. Interessant ist z.B. Becks Brief über die ersten Fluxus-Aktionen in der Düsseldorfer Akademie.

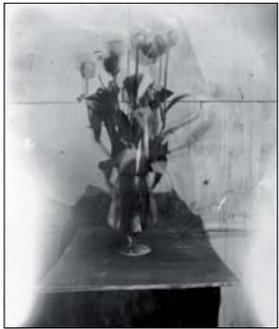
Die künstlerische Produktion von Klaus Beck war zunächst stark plastisch ausgerichtet, bald aber begann er, mit Fotografie zu experimentieren, speziell mit Lochkamerafotografie und mit der Verwendung von Fotoemulsionen für malerische Zwecke. Etwas später kam das Material Gelatine hinzu, das er als Bildträger sowie als Material für Malerei und Plastik einsetzte. Material war sehr oft Ausgang für gestalterische Prozesse, da es für den Künstler nicht nur mediale, sondern auch semantische Eigenschaften besitzen kann.

Erkennbar ist, besonders in den frühen fotografischen Arbeiten, daß existenzielle Extremsituationen aus der eigenen Biografie Gestaltungsanlaß werden. Die bildhafte Umsetzung erfolgt in unterschiedlichen Darstellungsformen und -medien. Es gibt für Klaus Beck keinen prinzipiellen Unterschied zwischen figürlich-gegenständlicher und abstrakt-ungegenständlicher Darstellung.

Die Ausstellung versucht, mit einer größeren Auswahl divergierender Exponate die Breite des Beck'schen Oeuvres und seine spezifischen Arbeitsweisen zu umreißen. Plastische Arbeiten fehlen allerdings, sie sind nur durch einige Entwürfe erwähnt.



Lochkamerafotografien und
abgeleitete Arbeiten

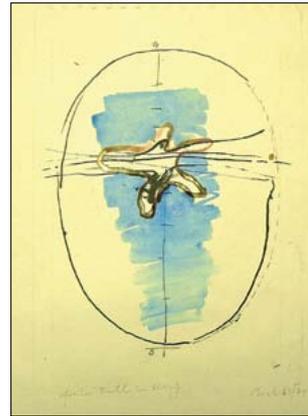
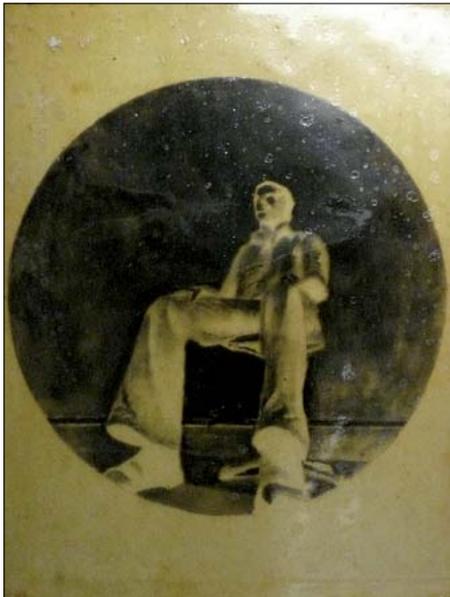


oben links:
Simulation einer
Verhörsituation.
Mehrere Loch-
kamas aus
Blumentöpfen.
ca 1975

oben rechts:
Papiernegativ
als Originalfoto

Mitte:
Aufnahmen mit
der Lochkamera
50x60 cm.
Belichtungszeit
bis zu mehreren
Stunden.

unten:
Gelatinearbeit
nach LK-Foto



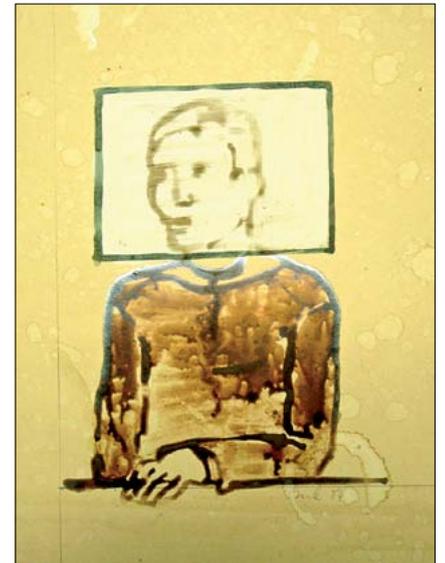
oben links:
„freier Fall im Kopf“
Aligraphie, bemalt.
1963 / 1979

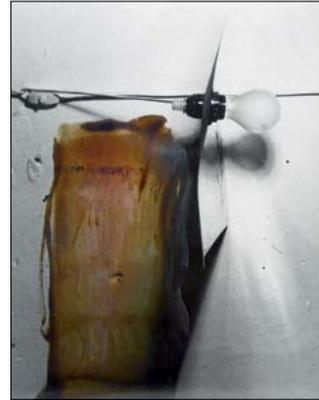
oben rechts:
Totenschädel auf
Atelierhocker
Deckfarbe. o.D.

Mitte links:
„Kopf“ 1989
Fotoemulsion und
Ölfarbe

Mitte rechts
Deckfarbe und
Goldbronze. o.D.

unten:
„Hinterglaskopf“
Aquarell 1986



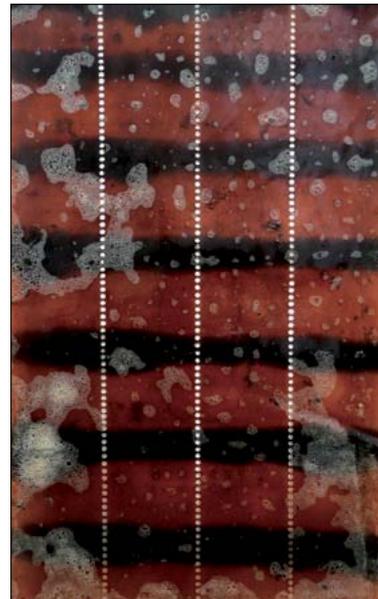


abstrakte Arbeiten
auf Gelatine

oben und Mitte
rechts o.T. / o.D.

Mitte links:
„Doppelklang“
1995

unten:
„Kaffeesatzstück“
16.11.2011



oben links:
o.T. / o.D. Wasserfarbe
auf Farb fotografie

oben rechts:
o.T. / o.D. Lackfarbe auf
Schwarzweißfotografie

Mitte links:
o.T. / o.D. Fotoemulsion
auf SW-Fotografie

Mitte rechts:
o.T. / o.D. Tusche und
Lackfarbe auf Leinwand

unten:
o.T. / o.D. Gelatine ein-
gefärbt und perforiert.

Rückseite:
Selbstportrait. Langzeit-
belichtung Lochkamera



Klaus Beck *fecit*

25. Januar bis 1. März 2015

Dienstag bis Sonntag 15 - 19 Uhr

Kultur Bahnhof Eller
Vennhauser Allee 89
40229 Düsseldorf
Tel. 0211-2108488
www.kultur-bahnhof-eller.de
mail@kultur-bahnhof-eller.de

Die Ausstellungen und Veranstaltungen
werden organisiert vom Freundeskreis
Kulturbahnhof Eller e.V.

Die Mitglieder des Vereinsvorstandes
arbeiten ehrenamtlich.

Die Ausstellung „Klaus Beck *fecit*“
wurde kuratiert von Gerolf Schülke.

Der Verein ist Mitglied der ADKV -
Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine

Das Programm im Kultur Bahnhof Eller
wird gefördert durch das Kulturamt
der Landeshauptstadt Düsseldorf



Landeshauptstadt
Düsseldorf